

könnte sie, aber doch nur gewaltsam, den Athoracophoriden als Mesommatophoren zuzählen. Die Fortpflanzung geschieht durch längliche Eier, die in Haufen abgelegt werden. Vielleicht gelingt es bald, die Embryonalentwicklung an gehärtetem Materiale zu verfolgen.

2. Eine neue Moggridgea-Art aus Südafrica.

Von Dr. H. Lenz, Lübeck.

eingeg. 9. September 1889.

Im August des vorigen Jahres erhielt ich von dem Inspector des Botanischen Gartens zu Grahamstown (Südafrica), Herrn E. Tidmarsh, eine Anzahl Rindenstücke einer Eiche mit je einem Nest einer *Moggridgea*. Die meisten Nester enthielten Thiere, oft auch zahlreiche Junge.

Die Absicht, diese interessanten Thiere zugleich mit einer größeren Zahl anderer, mir zugesagter und inzwischen eingetroffener Spinnen des Caplandes zu veröffentlichen, ließ sich leider bisher, wegen zahlreicher laufender Berufsarbeiten nicht verwirklichen. In Nachfolgendem mache ich daher eine vorläufige Mittheilung über diese merkwürdige Fallthürspinne; eine baldige, von Abbildungen begleitete ausführliche Darstellung in Aussicht stellend.

Die erwähnten Nester haben eine Länge von 25—35 mm, eine Breite von 10—15 mm und unterscheiden sich von denen der *Moggridgea Dyeri* dadurch, daß sie an beiden Enden mit je einer Thür versehen sind. Die Thüren sind halbkreisförmig, beide von gleicher Größe und Form, je 7—10 mm lang, so daß für das Mittelstück eines Nestes nur 11—15 mm übrig bleiben. Die Nester sind an der Außenseite platt und so in einem Riß der Rinde verborgen, daß sie völlig im Niveau der Rinde liegen. Anfänglich glaubte ich, das eine Ende der Röhre, welches die zweite Thür bildet, habe sich durch den Einfluß des Spiritus, in welchem ich die Rindenstücke erhielt, gelöst. Auf eine daraufhin an Herrn Tidmarsh gerichtete Anfrage, bestätigte dieser mir das Vorhandensein von zwei Thüren.

Über das Thier selbst sei Folgendes bemerkt. — Die Augenstellung weicht von derjenigen der *Dyeri* insofern ab, als die Vorderaugen in einer schwach nach vorn, nicht nach hinten gebogenen Linie stehen. Verbindet man die Vorderränder der vorderen Seitenaugen durch eine gerade Linie, so schneidet diese etwa $\frac{1}{4}$ der vorderen Mittelaugen ab. Die Entfernung dieser Mittelaugen von einander ist $= \frac{3}{4}$ ihres Durchmessers, die Entfernung von den um die Hälfte größeren Seitenaugen gleich dem Durchmesser der Mittelaugen. Die

Lage der Seitenaugen ist dieselbe wie bei *Dyeri*. Der gebogene Eindruck vor den Augen ist bei unserer Art nicht vorhanden. Die hinteren Augen weichen von denen der *Dyeri* kaum ab. Jedes Paar sitzt auf einer gemeinsamen linsenförmigen Anschwellung, deren Enden eckig, nicht abgerundet sind. Die sehr kleinen glänzenden Mittelaugen sind von den schräg nach seitwärts und hinten zurückstehenden auf demselben Höcker befindlichen Seitenaugen um ihren eigenen Durchmesser entfernt. Der Raum zwischen beiden Augen ist von heller Farbe, so daß es oft schwer hält, den Umfang, namentlich der Innenaugen wahrzunehmen. Dieser Augenhügel bildet mit dem zugehörigen Augenpaar der vorderen Reihe kein gleichseitiges Dreieck, sondern ist weiter zur Seite gerückt.

Der Cephalothorax ist vorn weniger breit wie bei *Dyeri*, der Kopftheil in der Mitte stark gewölbt, auf der Mittellinie mit einigen schwarzen Borsten besetzt, welche zwischen den Augen am längsten und zahlreichsten sind. Die Rückengrube ist wie bei *Dyeri*.

Die Beinpaare sind ziemlich von gleicher Stärke; ihre Länge 4, 1, 2, 3, fein behaart, mit kahlen Längsstreifen, die Tarsalglieder stärker, mit schwarzen Borsten behaart, zu welchen an den beiden ersten Beinpaaren seitwärts je eine Reihe kräftiger Stachelborsten hinzukommt.

Die beiden Hauptkrallen gleichen denen von *Dyeri*, sind aber bedeutend stärker gekrümmt; daneben eine kleine einfache Afterkralle.

Die bei *Dyeri* vorhandenen Häufchen kurzer Stacheln am Grunde der Unterseite des Femur der drei ersten Beinpaare fehlen bei der vorliegenden Art gänzlich, sind dagegen auf dem Labium und den Basalgliedern der Palpen vorhanden. Diese gleichen in Behaarung und Bestachelung den beiden vorderen Beinpaaren, sind jedoch nur mit je einer schwach gebogenen Kralle versehen, welche am Grunde einen größeren und einen sehr kleinen Zahn tragen.

Das Abdomen ist oval, graubraun, dicht behaart, völlig einfarbig und nur auf der Unterseite ein wenig heller. Spinndrüsen kurz; die unteren dünn und nur von der Länge des ersten Gliedes der oberen, welche kräftig entwickelt sind.

Gesamtlänge 12 mm; Länge des Cephalothorax excl. Mandibeln 6 mm; Länge des vierten Beinpaares 13,5 mm. Die Farbe ist bedeutend heller als bei *Dyeri*. Cephalothorax dunkelbraun, Abdomen grau mit dunkleren Haaren, Beine hellbraun, die Tarsalglieder an der oberen Hälfte dunkler. Unterseite der Beine hellbraun.

Zu Ehren des Entdeckers dieser schönen neuen Art, schlage ich für dieselbe den Namen *Moggridgea Tidmarshi* vor.

Lübeck, Naturhistor. Museum, im August 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Lenz H.

Artikel/Article: [2. Eine neue Moggridgea-Art aus Südafrika 578-579](#)